

merkenswerte Ergebnisse vor: schon 1393 bestand in Ravensburg eine Papiermühle, die sich zunächst des Doppelturmes als Wasserzeichen bediente. Fast gleichzeitig erschienen hier aber auch der Ohsenkopf und das Hifthorn (s. die Tafel zw. S. 96/97 mit sieben Wasserzeichen aus der Zeit von 1393—1432). Über Conrad Wirt, der nach L. Sporhan-Krempel, Ohsenkopf und Doppelturm (1953), der Begründer der ersten Papiermühle gewesen sein soll, äußert sich der Vf. auf Grund vorsichtiger Quellendeutung zurückhaltender (S. 98 f.). Die Verbreitung Ravensburger Papiere über Süddeutschland hinaus ist erst seit etwa 1480 nachzuweisen. — G. Tellenbach, Der Konvent der Reichsabtei Prüm unter Abt Ansbald (860—884/86) (S. 1—10), behandelt — wie oben hervorgehoben — ein Thema, das sich nicht in den Rahmen südwestdeutscher Landesgeschichte einfügt. An Hand von zehn zeitgenössischen Mönchslisten (fünf Urkunden und fünf Listen in Gedenkbüchern, unter denen sich der *Liber memorialis* von Remiremont befindet) stellt der Vf. fest, daß dem Prümer Konvent in der zweiten Hälfte des 9. Jh. 136 bzw. 138 Mönche angehörten, unter Abt Ansbald waren es schätzungsweise 100. Paläographische Bemerkungen allgemeiner Art werden teilweise durch die fünf beigegebenen Faksimiles (auf drei Tafeln) illustriert. Da der Vf. häufiger auf druckfertige, aber noch nicht erschienene Arbeiten verweist (so auf die vom Vf. u. Mitarb. vorbereitete Monumenta-Ausgabe des *Liber memorialis* von Remiremont und auf die S. 7 Anm. 35 angekündigte paläographische Analyse dieses Kodex), wird eine kritische Stellungnahme zu den Ausführungen des Vf. erst möglich sein, wenn die genannten Publikationen vorliegen. — Abschließend sei erwähnt, daß eine Arbeit von H. Ammann, Das Kloster Salem in der Wertschaft des ausgehenden Mittelalters, für diese Festschrift vorgesehen war (s. S. 359), aber aus technischen Gründen in der ZGO. erscheinen wird. H. P.

Gesammelte Aufsätze zur Kulturgeschichte Spaniens, 19. Band, in Verbindung mit Edmund Schramm, Georg Schreiber und José Vives, hg. von Johannes Vincke (Spanische Forschungen der Görresgesellschaft, erste Reihe) Münster 1962, Aschendorff, XII u. 308 S. — In diesem als Festschrift zum 80. Geburtstag von Georg Schreiber herausgegebenen Band finden sich folgende für unser Arbeitsgebiet wichtige Beiträge: Higinio Anglés, Die Rolle Spaniens in der mittelalterlichen Musikgeschichte (S. 1—24), beschäftigt sich mit der Bedeutung des spanischen Volksliedes, der westgotisch-mozarabischen Liturgie, dem römischen Choralgesang, der nichtliturgischen lateinischen Monodie, der Melodik m. Lyrik und dem Beitrag Spaniens zur Mehrstimmigkeit. — Wolfgang Baunach, Die Abtwahl in den Königsklöstern der Spanischen Mark (S. 25—98), arbeitet die in der Kirchen- und Profangeschichte besonderen Akzente der Abtwahl vom Ende des 8. bis zum Ende des 10. Jh. heraus und liefert damit einen interessanten „Beitrag zum Verhältnis von Staat und Kirche in der Karolingerzeit“. — Joh. Jos. Bauer, Sankt Peter zu Ager (S. 99—113), stellt die Einführung und Organisation des kanonischen Lebens an S. Peter zu Ager in Pallars in den größeren Rahmen der Kanonikerbewegung und Kirchenreform in der zweiten Hälfte des 11. Jh. — Odilo Engels, Der Vertrag von Corbeil (1258) (S. 114—146), beschäftigt sich mit Vorgeschichte und Auswirkungen des am 11. April 1258 zwischen König Jakob I. von Aragon und König Ludwig IX. von Frankreich geschlossenen Vertrags, der einen 1254 um Montpellier ausgebrochenen Streit zwischen den beiden Herrschern beendete und letztlich noch zu den durch die Albigenserkriege hervorgerufenen politischen Veränderungen in Südfrankreich gehört. — Richard Konetzke, Zur Geschichte des spanischen Hídalgo (S. 147—160), behandelt die Wandlungen dieses seit dem 12. Jh. aufkommenden